



Bindestrich 63

Verbandsnachrichten

Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux
association sans but lucratif | März 2018

Inhaltsverzeichnis:

Leitartikel

Finnland: Herausforderungen für ein kleines großes Land	3
---	----------

In Memoriam

In Memoriam Søren Cronsioe	6
----------------------------	----------

Ehrenurkunden

Der Kleingartenverein „Eigen Hof“ in Amsterdam (NL) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten	7
--	----------

Der Kleingartenverein „Mariahoeve“ in Den Haag (NL) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten	9
--	----------

Der Kleingartenverein „Zonder Werken Niets“ in Haarlem (NL) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten	10
--	-----------

Die Geschichte des Office International

Die Geschichte des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux 1926 – 2016 (6. Teil)	11
---	-----------

Aktuelles Thema

Belgien: Die Dienstleistungen von Tuinhier, dem flämischen Kleingärtnerverband	13
--	-----------

Deutschland: „Garten der Integration“ – Deutsche Umwelthilfe zeichnet Kulturgarten Lüneburg aus	14
---	-----------

Informationen aus den Verbänden

Deutschland: Der Bundeswettbewerb und seine Präsentation in der Öffentlichkeit	16
--	-----------

Schweiz: Nichts wird mehr wert sein, als einen Garten	20
---	-----------

Deutschland: Die Gemeinschaftsgärten in den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada	22
--	-----------

Belgien: Das erste ökologische Gartenlabel in Belgien	25
---	-----------

Großbritannien: Gemeinschaftskompostieren	27
---	-----------

Nachrichten aus den Verbänden

Nachrichten aus den Verbänden	29
-------------------------------	-----------

Adressen	31
----------	-----------

Impressum	32
-----------	-----------

Finnland: Herausforderungen für ein kleines großes Land

Pertti Laitila

Präsident, Suomen Siirtolapuutarhaliitto ry. /
Der finnische Kleingärtnerverband



Pertti Laitila

Finnland ist ein kleines Land mit nur 5,5 Millionen Einwohnern. Finnland ist aber auch ein großes Land. Es ist geographisch fast so groß wie Deutschland und mehr als zehn Mal größer als Belgien. Unsere Bevölkerungsdichte aber beträgt nur 14 % des europäischen Durchschnitts und Finnland ist in diesem Durchschnitt einbegriffen. Und zusätzlich kommt noch dass wir eine Sprache sprechen, welche niemand anders versteht.

Finnland ist ein Land mit kleinen Landhäusern, welche im Sommer benutzt werden. Es gibt mehr als eine halbe Million davon d. h. ein Landhaus pro elf Finnen. An nationalen Feiertagen gibt es viele Verkehrsstaus, wenn die Finnen zu ihren Landhäusern, welche an den Seen gelegen sind, fahren.

Finnland wird das Land der tausend Seen genannt, aber effektiv gibt es deren fast 190.000.

Nicht jeder möchte in Verkehrsstaus stehen und hunderte von Kilometern fahren um seinen eigenen Zufluchtsort zu finden. Viele mögen die Stadt, möchten dort bleiben und hier ihre eigenen lokalen Produkte anbauen. Deshalb haben wir seit fast hundert Jahren auch Kleingärten. Unser nationaler Kleingärtnerverband wird im Jahre 2020 seit 90 Jahren bestehen.

Dasselbe aber verschieden

In den finnischen Kleingartenanlagen findet man auf jeder Parzelle eine Laube in der man übernachten kann. Viele Gärtner ziehen im Frühling in ihre Lauben – der Frühling beginnt zu verschiedenen Zeiten in den verschiedenen Regionen – und kehren im Herbst in ihr Stadthaus zurück. Eine Laube ist durchschnittlich 25 m² groß und man findet sie in allen Formen und allen Farben.

Vom Süden bis Norden, vom Westen bis Osten

Die Distanz zwischen dem südlichsten und dem nördlichsten Kleingarten beträgt mehr als 800 Kilometer. Dies benötigt einen Flug von 1,5 Stunden um die Distanz zu überbrücken oder in einer ökologischeren Weise mit dem Zug über Nacht. 800 Kilometer entsprechen auch sieben nationalen Klimazonen. März kann im Süden schneefrei sein, während man noch im Mai Schnee oben im Norden findet.

Formen und Farben



Kleingartenanlage
Brunakärr, Helsinki



Kleingartenanlage
Herttoniemi, Helsinki



Kleingartenanlage
Herttoniemi, Helsinki



Kleingartenanlage
Kantolanniemi, Hämeenlinna



Kleingartenanlage
Päiväranta, Kuopio

Kleingärten in der Stadt*Kleingartenanlage
Brunakäär, Helsinki**Kleingartenanlage
Kumpula, Helsinki**Kleingartenanlage
Luoto, Pori**Kleingartenanlage
Nekala, Tampere*

500 Kilometer sind die Entfernung zwischen den Kleingärten an der Westküste und den Kleingärten, welche am weitesten östlich gelegen sind. Im Westen reduziert die Nähe zum Meer die Dicke der Schneeschutzbedeckung, aber der Boden ist fruchtbar und das Gärtnern ist von Schweden beeinflusst.

Die Gegend an der östlichen Grenze kann durch das kontinentale Klima zehn Mal mehr Schnee als die Westküste erhalten. Die Winter sind rau, die Sommer können heiß und trocken sein. Im Osten ist der Boden oft arm.

Urban gardening auch in ländlichen Gegenden

Die ersten Kleingärten in unserem Land wurden in den größeren Städten gegründet. Die Städter von heute haben oft keinen direkten Kontakt mit den ländlichen Gegenden und dem Züchten von Gemüse. Wenn ein Städter einen Kleingarten kaufen möchte beginnt er von Null auf. Kompostieren, Feuer in einem Herd anzünden, eine Wand streichen oder eine Laube reparieren sind ganz neue Fähigkeiten für ihn oder sie, die sie sich aneignen müssen. Die Kleingartenanlagen in den Städten sind oft sehr groß (die größte Anlage hat 320 Kleingärten) und sind gut an den öffentlichen Transport angeschlossen.

Die Kleingärten in den ländlichen Zonen sind normalerweise kleiner – unser kleinstes Mitglied hat nur 12 Kleingärten. Sie sind näher an der Natur und liegen oft nahe an einem See. In diesen Gärten gibt es kein Interesse oder keine Notwendigkeit um Gemüse zu züchten. Die Gärtner bilden eine sehr enge Gemeinschaft. Für die Mitglieder, die jedoch Gemüse züchten möchten, gibt es separate Gemüsegärten in der Anlage. Diese Kleingärten liegen etwas von dem Dorf oder der Stadt entfernt und man braucht den Wagen um dorthin zu fahren.

Die Herausforderung gleichwertige und faire Dienstleistungen für Alle anzubieten

Die Hälfte der 60 nationalen Kleingartenvereine sind Mitglieder in unserem Verband. Diese Kleingartenanlagen sind größer als durchschnittlich d. h. dass unser Verband mehr als die Hälfte der finnischen Kleingärtner als Mitglieder vereint.

Die Zahl der Kleingartenanlagen ist bescheidener als auf europäischer Ebene. Deshalb war es nicht notwendig ein Netzwerk von regionalen Verbänden, welche im nationalen Verband vereint sind, zu gründen. Helsinki und Tampere haben ihren eigenen lokalen Verband, welcher sich für gemeinsame Interessen auf Stadtebene einsetzt. Der Verband arbeitet ausgezeichnet mit diesen Verbänden zusammen, auch wenn diese nicht Mitglieder im Verband sind.

Der neue Vorstand des finnischen Verbandes ist sehr repräsentativ, sowohl auf regionaler Ebene wie was die Größe der Vereine anbetrifft. Dies ist entscheidend für unser Ziel faire und gleichwertige Dienstleistungen für jeden Mitgliedsverein und ihre Gärtner anzubieten. Viel wurde schon diesbezüglich getan: Anfang 2017

Kleingärten auf dem Land*Kleingartenanlage Riihossalmi,
Mänttä**Kleingartenanlage
Valmari, Valkeakoski**Kleingartenanlage
Rural, Riihossalmi*

hat der Verband eine Mitgliedskarte in Zusammenarbeit mit verschiedenen Geschäften eingeführt, welche den Kleingärtnern Vorteile anbietet. Im Sommer 2017 wurde auf lokaler Ebene ein Pilot-Bildungsprogramm initiiert, welches 2018 auf nationaler Ebene ausgedehnt wird.

Alle finnischen Kleingärtner sind besorgt über die Zukunft unserer Umwelt. In einer Anstrengung diese Be-

sorgnis zu mindern wird der Verband den Kleingartenvereinen und den Gärtnern Hilfe und die notwendigen Mittel anbieten. Dies geschieht in Ausführung der für eine dauerhafte Entwicklung eingegangenen Verpflichtung des Verbands.

Die Digitalisierung bietet zahlreiche Möglichkeiten an, und dies ohne Rücksicht auf geographische Distanzen. Die Vereinigungen und ihre Gar-

tenmitglieder können so aktivere Teilnehmer werden und der Verband kann jeden einfacher mit an Bord nehmen. Er kann auch ganz neue Dienstleistungsformen anbieten. Alle finnischen Kleingärtner sind jedoch noch nicht digitalisiert, so dass wir die konventionellen Methoden der Serviceleistungen noch nicht aufgeben können. Der finnische Verband hält sich informiert. Wir haben keine andere Alternative.

In Memoriam



Søren Cronsioe

Letztes Jahr erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser Freund und ehemaliger Präsident des Office International Søren Cronsioe aus Schweden am 18. Oktober 2017 nach längerer Krankheit gestorben ist

Søren Cronsioe war ein ferverter Verfechter des Office International und war überzeugt dass wir eine starke internationale Bewegung brauchen. Er vertrat den schwedischen Verband während mehreren Jahren bei unsern Tagungen und organisierte 1990 in Stockholm den interessanten Kongress zum Thema: Die Bedeutung des Kleingartens für die zukünftige soziale Evolution unserer Gesellschaft.

Auch nach seinem Ausscheiden aus dem schwedischen Verband, schlug sein Herz weiter für die schwedische Kleingartenbewegung, so dass seine Familie anlässlich der Beerdigung eine Spende in den Darlehensfond des schwedischen Verbandes gewünscht hat. Die Kleingartenvereine können Geld aus diesem Fonds leihen um Investitionen zu tätigen.

Søren Cronsioe gebührt ein großer Dank für seinen Einsatz für die nationalen und europäischen Kleingärtner. Unsere Anstrengungen zur Befestigung und Entwicklung der nationalen und internationalen Kleingartenbewegung ist unser bestes Mittel das Andenken an Søren zu ehren.

Wir werden unsern Freund und sein Engagement für alle Kleingärtner nicht vergessen.

Der Kleingartenverein „Eigen Hof“ in Amsterdam (NL) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten



Am 10. September 2016 erhielt der Kleingartenverein „Eigen Hof“ mit vier Punkten die volle Punktzahl der nationalen Qualitätsmarke für ökologischen Gartenbau. Der Verein erzielte dieses hervorragende Ergebnis in nur zwei Jahren harter Arbeit, dank unzähliger engagierter und begeisterter Freiwilliger. Eigen Hof verfügt über 156 Gärten mit und ohne Gartenhäuschen, die eine durchschnittliche Größe von 280 m² aufweisen. Die Kleingartenanlage wurde 1937 gegründet. Rund 10 % ist für die Öffentlichkeit zugänglich (keine Gärten) und wird auf naturgerechte Weise instandgehalten. Die Anlage ist Teil der sogenannten „Groene As“ (Grünen Achse) der Stadt Amsterdam.

Instandhaltung

Seit 1994, seit also mehr als 20 Jahren erfolgt die Instandhaltung nach Maßgabe eines ganzheitlichen Instandhaltungsplans, der vom Biologen Henk Smit aufgestellt wurde, welcher selbst einen Garten in der Anlage Eigen Hof besaß. Von diesem Augenblick an ging es mit großen Schritten weiter hin zu einer natürlicheren Gestaltung der Anlage und zum geplanten Mähen. Diese Maßnahmen wurden durch das Verbot von Chemikalien und die Ermutigung der Kleingärtner zur Verarbeitung der Gartenabfälle in ihrem eigenen Garten unterstützt.

Projekte und Besonderheiten

Im Zeitraum zwischen 2014 und 2016 wurden in der Kleingartenanlage zahlreiche natürliche Bestandteile hinzu-

gefügt, wie beispielsweise:

- Ein botanischer Garten mit heimischen Pflanzen mit einem großen ökologischen Wert. Er ist der ganze Stolz der Anlage
- Bienenstöcke
- Aufstellung eines Insektenhotels in der Gartenanlage
- Aussaat einer insektenfreundlichen Samenmischung
- Ein Haufen für Ringelnattern
- Die Wiederverwendung von übrigem Holz für verschiedene Projekte
- Das Verzimmern von Weidenholz
- Totholzhecken
- Igeltreppen
- Vogelnester
- Schwimmende Flöße für Wasservögel



- Eine sehr ansprechende Trockenmauer am Eingang der Anlage
- Eine zweite Trockenmauer mit einem Unterschlupf für Igel

Kommunikation

Zur Informationsverbreitung nutzt Eigen Hof verschiedene Kommunikationsmittel:

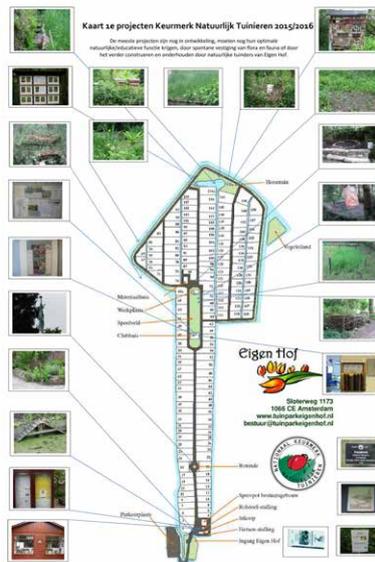
- Einen Informationsschaukasten
- Das Schaufenster des vereinseigenen Ladens
- Die Vereinszeitschrift
- Lokalzeitungen
- Facebook
- Informationsschilder im Gemeinschaftsgebäude
- Informationsschilder durch die ganze Kleingartenanlage
- Arbeitsgruppen
- Im vereinseigenen Laden werden nun auch Bio-Setzlinge verkauft

Die Zukunft

Eine Arbeitsgruppe soll Eigen Hof in den kommenden 4 Jahren mit der Unterstützung des Vorstands noch weiter voranbringen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben allesamt eigene Zuständigkeitsbereiche. Sie arbeiten gleichberechtigt und haben keinen Vorsitzenden. Sie arbeiten auf sehr praxisbezogene und informelle Weise und versuchen andere Kleingärtner für die Mitwirkung zu begeistern.

Prozentsatz der mitwirkenden Kleingärtner

Den Schätzungen zufolge leisten rund 70 % der Kleingärtner auf unterschiedliche Art ihren Beitrag zum naturgerechten Gärtnern.



Der Kleingartenverein „Mariahoeve“ in Den Haag (NL) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten



Mariahoeve hat eine Arbeitsgruppe für naturgerechtes Gärtnern, die 14 Mitglieder zählt, von denen drei nicht einmal Mitglieder des Vereins sind. Die Kleingartenanlage umfasst 80 Kleingärten.

Besonderheiten:

Zu den zahlreichen Besonderheiten der Kleingartenanlage, welche das Ergebnis der seitens der Arbeitsgruppe in den vergangenen 6 Jahren geleisteten harten Arbeit sind, zählen unter anderem:

- Rund 25 Vogelnistkästen für Sperlinge, Meisen, Stare und einen Falken
- Fledermaushöhlen, Entenkörbe und Unterschlüpfen für Igel

- Bewaldete Böschungen, Trockenmauern, Ziegel als Unterschlüpfen
- Schmetterlingsgarten
- 2 Wildblumenwiesen
- Igelburg
- Kräutergarten für Mitglieder und Nichtmitglieder
- Insel mit 2 Unterschlüpfen für Schlangen
- Mehrere Insektenhotels
- Eine Insektenmauer
- Informationsschilder

Zu den besonderen Aktivitäten zählen:

- Blumentag und Picknick-Vormittag für Senioren
- Ausflug zum Thema naturgerechtes Gärtnern für die Jugendlichen aus den benachbarten Kleingärten
- Tag des Gartens
- Kurs zum Thema naturgerechtes Gärtnern
- Werbung für naturgerechtes Gärtnern auf örtlichen Messen
- Bibliothek / Ausstellung von Büchern und Zeitschriften rund ums Gärtnern
- Nach vierjährigen Verhandlungen mit dem Wasserwirtschaftsamt und dem Stadtrat wurde ein Kippwehr im ökologischen Korridor angebracht. Nun hat sich die Wasserqualität verbessert und die Fische sind in die Gewässer in und um die Kleingartenanlage zurückgekehrt.



Der Kleingartenverein „Zonder Werken Niets“ in Haarlem (NL) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten



Die öffentlichen Bereiche der Kleingartenanlage sind so naturgerecht wie möglich gestaltet. In der Nähe des Eingangs befinden sich ein Naturgarten und ein botanischer Garten mit heimischen Pflanzen, die beide für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Es gibt besondere Pflanzen und sonstige Elemente für Tiere. In der Anlage wurden Informationsschilder aufgestellt. In den Gärten und unter den Bäumen wachsen viele heimische Pflanzen. In den verschiedenen Trockenmauern entstand ein wunderschönes Biotop für Insekten, Amphibien und Vögel. Die Anlage weist eine große Vielfalt an Vögeln auf.

Zu den in der Kleingartenanlage zu findenden Tieren zählen unter anderem:

- Füchse
- Igel
- Teichmolche (*Lissotriton vulgaris*)
- Waldbrettspiele (*Pararge aegeria*)
- Feuerlibellen (*Crocothemis erythraea*)
- Grünspechte (*Picus viridis*)
- Waldohreulen (*Asio otus*)
- Sperber (*Accipiter nisus*)
- Erlenzeisige (*Spinus spinus*)
- Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)



- Stieglitze (*Carduelis carduelis*)
- Nachtigallen (*Luscinia megarhynchos*)
- Eisvögel (*Alcedo atthis*)

Seit 2014 hat die Kleingartenanlage einen Naturspielplatz.

Zu den zahlreichen Besonderheiten der Anlage zählen unter anderem:

- Mauern für Eisvögel, an denen bereits Vögel beobachtet werden konnten
- Schwimmende Inseln mit Sumpfpflanzen
- Eine Trockenmauer
- Insektenhotels
- Ein Storchennest
- Bienenstöcke, von denen einer zu Veranschaulichungszwecken dient

Die Geschichte des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux 1926 – 2016

6. Teil

Malou Weirich,

Generalsekretärin des Office International

Von 1947 bis heute

3) Zusammenarbeit mit den internationalen Organisationen und Eingehen von Partnerschaften.

Die Delegierten im Office International waren sich sowohl vor wie auch nach dem zweiten Weltkrieg bewusst, dass eine Zusammenarbeit mit den internationalen Organisationen wichtig war. Dies sowohl um "auf die nationalen Regierungen Einfluss zu gewinnen" (Joseph Goemare) wie auch dem Verband eine größere externe Visibilität zu geben und unsere Bewegung in den Blickpunkt aller zu setzen.

a) UNESCO

So wurde zuerst in den 80er Jahren versucht Kontakt mit der UNESCO aufzunehmen. Waren damit beauftragt der französische Verband, vertreten durch Dr. Paul Le Moal und das Office, vertreten durch Malou Weirich.

Eine der Hürden, vielleicht auch die größte, die zu dieser Zeit unüberbrückbar war, war der Name des Office International des Jardins Ouvriers et Familiaux. Dieser Name bezeichnet nämlich eine internationale Organisation, d. h. eine weltweite Organisation, obwohl das Office nur europäische Verbände vereinte. Laut den UNESCO Behörden war das Office deshalb nur eine europäische regionale Vereinigung. Eine Mitgliedschaft wäre nur als regionaler Zusammenschluss möglich gewesen und dies hätte auch im

Namen verdeutlicht werden müssen.

Die Delegierten waren aber nicht bereit, und sind es heute noch weniger, seinen internationalen Charakter und die Möglichkeit einer Öffnung der Organisation nach außen zurückzuschrauben um nur eine regionale Organisation zu werden.

Die Kontakte zur UNESCO wurden daraufhin nicht weiter verfolgt.

b) Europarat

Anlässlich des internationalen Kongresses 1988 in Luxemburg wurden die ersten Kontakte mit dem Europarat aufgenommen. Am 16. September 1990 erhielt das Office International den Beraterstatus beim Europarat, welcher dann im Jahre 2003 für alle INGOs (internationale nicht Regierungsorganisationen) in einen partizipativen Status umgewandelt wurde. Der Grund war eine allgemeine Änderung des Statuts der INGOs.

Seit 1990 hat das Office eine rege Tätigkeit auf der Ebene des Europarates entwickelt, damit das Kleingartenwesen in Texte aufgenommen werden konnte, und hat an verschiedenen Kampagnen teilgenommen.

Anlässlich der Feiern des Office zum ersten europäischen Tag des Gartens, welche 1991 in Wien stattfanden, hat die damalige Generalsekretärin des Europarates Catherine Lalumière die

Doppelfunktion des Kleingartenwesens anerkannt und folgende Grußbotschaft geschickt:

„Die Kleingärten stellen eine unschätzbare Errungenschaft für unsere Städte dar.

Sie sind zuerst eine Grünzone und jeder versteht ihre brennende Notwendigkeit in unseren Städten. Von diesem Gesichtspunkt aus verdienen sie die Aufmerksamkeit der lokalen Behörden.

Darüber hinaus geben sie unseren Bürgern die Gelegenheit, eine nutzbringende Tätigkeit auszuüben. Für viele ist dies eine wahre Leidenschaft, deren soziale Funktion auch von diesem Gesichtspunkt, nicht übersehen werden darf.“

Ein weiterer Beweis für die Anerkennung der neuen öffentlichen Funktion des Kleingartenwesens ist die Tatsache dass die Kleingärten 1992 erstmals in einen internationalen Text d. h. in die europäische Städtecharta eingebracht werden konnten. In diesem Unternehmen wurde das Office tatkräftig von dem deutschen, luxemburgischen und österreichischen Verband unterstützt.

In dieser Städtecharta wird der Beitrag der Kleingärten in den Bereichen: Umwelt und Natur in den Städten; städtebauliche Gestaltung und Entwicklung

der Stadt; menschengerechtes Wohnen sowie Freizeitbeschäftigung, anerkannt.

Der Europarat hat diese Städtecharta an alle Städte mit mehr als 30.000 Einwohnern verteilt mit der Bitte die darin enthaltenen Prinzipien in die Praxis umzusetzen.

Getreu seinen sozialen Verpflichtungen, hat das Office dann im Revisionsverfahren der Sozialcharta des Europarats Anträge zu ihrer Vervollständigung eingebracht wie zum Beispiel: Recht auf Freizeit, Recht auf eine Wohnung mit Garten oder nahegelegenen Gartenanlagen, Recht für Senioren einen adäquaten Garten zu erhalten oder ihn so lange zu behalten wie sie es wünschen.

Das Office hat weiter verschiedene Stellungnahmen, in denen der Wert des Kleingartens unterstrichen wurde z. B. im Rahmen des Jahres des dritten Alters sowie auch im Rahmen der europäischen Woche der lokalen Demokratie eingebracht.

2015 und 2016 wurden Projekte im Rahmen der europäischen Woche der lokalen Demokratie aus verschiedenen nationalen Verbänden dem Europarat übergeben und auf der Homepage des Europarates veröffentlicht.

Das Office hat ebenfalls im Rahmen seiner ökologischen Tätigkeiten z. B. am Jahr des Naturschutzes und an Vorbereitungen der COP 21 teilgenommen. Das Ziel ist immer wieder

auf den Wert der Kleingärten aufmerksam zu machen und, so weit wie möglich, zu erreichen dass sie in internationalen Stellungnahmen oder Texten berücksichtigt werden.

Der Europarat wie auch die Europäische Union unterstützte finanziell die Veröffentlichung der Office-Broschüre zum Thema naturgerechtes Gärtnern.

Diese aufgezählten Aktivitäten stellen natürlich keine vollständige Auflistung dar, sondern sind nur als Beispiele zu betrachten wie das Office die Interessen aller Kleingärtner vertreten kann: Sensibilisierung für ihre Belange einerseits, Eingliederung der Kleingärten in bindende Verträge, Texte oder Richtlinien andererseits.

c) Europäische Union

Die Zusammenarbeit mit der europäischen Union zeigt sich schwieriger und wird deshalb in dem nächsten Artikel separat beleuchtet.

d) Europa Nostra

Das Kleingartenwesen hat europaweit eine soziale- und eine Naturschutzfunktion. Es stellt zugleich aber auch ein kulturelles Element in unserer europäischen Gesellschaft dar. Deshalb wurde das Office International auf Bestreben des niederländischen Verbandes 2013 Mitglied von Europa Nostra. Das Ziel dieser Organisation ist, den Schutz des kulturellen und natürlichen Erbes Europas für die heutige und die zukünftigen Generationen zu vergrößern.

Die Zusammenarbeit gestaltet sich schwer. Das Office war anlässlich der Generalversammlung von Europa Nostra in Wien im Jahr 2014 durch den österreichischen Verband vertreten. Es konnten keine Kontakte geknüpft werden. Auch verhindern die sehr hohen Kosten die Teilnahme an Ereignissen dieser Organisation.

Das Generalsekretariat des Office, in Zusammenarbeit mit dem französischen Verband, hatte versucht die Kandidatur der Kleingartenanlage von „Jardins et Vergers de Marsannay-la-Côte“ (Frankreich) zum EU Preis für ein kulturelles Erbe einzureichen. Die gesetzte Deadline sollte dies jedoch unmöglich machen.

e) Woche ohne Pestizide

Das Office International nimmt seit 2015 als Partnerorganisation an dieser Woche und Kampagne teil.

Aufrufe werden in diesem Bereich an die nationalen Kleingärtner gerichtet. Die nationalen Verbände und Vereine wurden eingeladen ebenfalls mitzuwirken.

Das Office erhofft sich durch diese Mitgliedschaft zusätzlich zum Aufruf und zur Sensibilisierung der Kleingärtner und anderer Amateurgärtner naturgerecht und ohne Pestizide zu gärtnern, einen höheren Bekanntheitsgrad in unserer Gesellschaft zu erreichen.

Fortsetzung folgt

Belgien: Die Dienstleistungen von Tuinhier, dem flämischen Kleingärtnerverband

Tuinhier ist sowohl eine Kleingartenbewegung wie auch eine Gartenbewegung im Allgemeinen. Nicht alle unserer Mitglieder oder lokalen Vereine haben einen eigenen Kleingarten. Der größte Teil unserer Mitglieder haben einen Privatgarten. Um alle so gut wie möglich zu begleiten, bieten wir eine große Palette von Dienstleistungen an.

Dienstleistungen für unsere Mitglieder

- Tuinhier bietet eine monatliche Zeitschrift mit Ratschlägen, Tricks und Anregungen für den kommenden Monat an.
- Die lokalen Vorstände organisieren Arbeitsgruppen und Vorträge für ihre Mitglieder.
- Zusätzlich zu den Arbeitsgruppen gibt es noch eine Vielzahl an Aktivitäten wie z. B. Gartenbesichtigungen, Gartenjury, Vereinsausflüge, Ausstellungen.
- Wir machen Veröffentlichungen zum Thema Gartenarbeit.
- In unserer Zeitschrift und in andern Medien, z. B. Pinterest, geben wir Anregungen für den Garten.
- Wir bieten eine Mitgliedskarte mit Bonussen und Vorteilen an.
- Es gibt eine Beratungsstelle für alle Mitglieder, welche Fragen über die Gartenarbeit haben.

Dienstleistungen für unsere lokalen Vorstände

- Wir bieten eine Versicherung für

alle aktiven Ehrenamtlichen und Vorstände an.

- Wir bieten Hilfe und Ratschläge für das Anlegen neuer Kleingartenanlagen / Kleingartengruppen sowie für den Erhalt bestehender Anlagen an.
- Es gibt Arbeitsgruppen für Vorstandsmitglieder.
- Wir haben eine Liste mit Fachberatern und ihren Themen für die lokalen Vorstände.
- Wir helfen beim Beantragen von Subsidien.
- Wir bieten Anregungen und Hilfe für die lokalen Vorstände an.
- Der Verband Tuinhier erstellt und verteilt die monatliche Zeitschrift.
- Externe Kommunikation.
- Sensibilisierung für eine gute Gartenpraxis durch das ökologische Gartenlabel.
- Wir helfen den lokalen Vereinen mit ihren Statuten.
- Problemlösung.
- Wir helfen bei Ausstellungen und verbreiten Promotionsmaterial.

Dienstleistungen für externe Partner / lokale Regierungen / ...

- Hilfe und Ratschläge beim Anlegen von neuen Kleingartenanlagen / -gruppen und für den Erhalt bestehender Anlagen.

- Veröffentlichungen.
- Unterstützung bei wissenschaftlichen Untersuchungen.
- Zusammenarbeit in unserem Tätigkeitsfeld mit andern Organisationen / Partnern.

Dienstleistungen für die Gesellschaft

- Wir haben einen kulturellen Wert und eine kulturelle Funktion.
- Wir stimulieren den Zusammenhalt der Gemeinschaft.
- Wir unterstützen die Ausbildung im Bereich der Hobbylandwirtschaft.
- Wir fördern das Gärtnern als eine positive Freizeitbeschäftigung.
- Wir arbeiten um mehr öffentliches Grün in Form von mehr Kleingärten zu erhalten.
- Wir unterstützen aktiv die Bestrebungen für eine kurze Lebensmittelkette.
- Wir fördern eine gesunde Ernährung.
- Wir fördern die Eingliederung aller in die Gesellschaft.
- Wir rufen die Menschen auf, sich in der Gesellschaft zu betätigen.

Deutschland: „Garten der Integration“

Deutsche Umwelthilfe zeichnet
Kulturgarten Lüneburg aus

Silke Wissel

Teamleiterin Stadtnatur

Joachim Roemer

Präsident Niedersächsischer Gartenfreunde e. V.

Es war ein hochsommerlicher Tag, an dem Silke Wissel, Teamleiterin bei der Deutschen Umwelthilfe (DUH) aus Radolfzell am Bodensee nach Lüneburg reiste. In der Kleingartenanlage der Gartenfreunde Moorfeld traf sie auf über 100 Flüchtlinge, Studenten und Besucher, die gemeinsam ihr Sommerfest feierten.

Silke Wissel kam mit einer hohen Auszeichnung im Gepäck. Sie zeichnete den Kulturgarten in der Anlage als ersten „Garten der Integration“ aus. Damit würdigt die DUH das große Engagement und die umfangreichen Aktivitäten der rein ehrenamtlich getragenen Garteninitiative für die Integration von geflüchteten Menschen. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 500 Euro verbunden.

Der Kulturgarten entstand zu Beginn der Gartensaison 2014 in einer freien Parzelle der Kleingartenkolonie am Stadtrand von Lüneburg. Initiiert wurde das Projekt von einer Gruppe von Studierenden. Seit dem kommen dort Menschen verschiedener Nationalitäten, Generationen und Kulturen zusammen, die beim gemeinsamen Gärtnern viel voneinander lernen – von Anbaumethoden über Gemüsesorten bis hin zu Rezepten.



Das Projekt mit angeschoben hatte der Kleingärtner-Bezirksverband Lüneburg e. V. Die Gartenfreunde Moorfeld hatten schnell zugestimmt, beschloss einstimmig, Pacht, Wasser- und Stromkosten für die Initiative zu übernehmen.

„Im Kulturgarten begegnen sich unterschiedlichste Menschen auf Augenhöhe. Hier rücken Wohnsituation und Aufenthaltsstatus in den Hintergrund, vielmehr geht es um ganz praktische Fragen, beispielsweise ab wann in den hiesigen Breiten Kartoff-

felnen gepflanzt werden können und auf wie viele Arten sich Bohnen zubereiten lassen. Hier geht Umweltbildung und interkulturelles Lernen Hand in Hand, und das macht Gartenprojekte für uns als Umweltverband so interessant“, sagt Silke Wissel, Teamleiterin Stadtnatur der DUH.

„Jeder der hier mit anpackt, bringt unterschiedliche Kenntnisse aus den Heimatländern mit, das macht die Zusammenarbeit so spannend und lehrreich. Ohne das Wissen der Geflüchteten wäre unser Garten sicherlich nicht

so vielfältig wie er ist“, sagt Eva Kern vom Organisationsteam des Kulturgartens.

Das Projekt und die Unterstützung durch die Kleingärtner wurden an diesem Tag auch von Politik und Verwaltung gelobt. Die Bundestagsabgeordneten Jutta Vierlinden (GRÜNE) und Hiltrud Lotze (SPD) zeigten sich begeistert und wünschten sich solche Initiativen auch an anderen Orten. Lüneburgs Bürgermeister Ulrich Löb unterstrich die Bedeutung für die Integrationsarbeit in der Hansestadt. Dass auch die Lüneburger Kleingärtner von dem Kulturgarten profitieren vertrat Vereinsvorsitzender Sascha Rhein. „Viele Nationen gärtnern gemeinsam in den Kleingärten, auch hier bei den Gartenfreunden Moorfeld. Da ist so ein Projekt bald ein Stück Normalität.“

Im Rahmen des Wettbewerbs „Gärten der Integration“ zeichnet die DUH insgesamt fünf Gartenprojekte und Initiativen aus, die geflüchtete Menschen mit einbeziehen oder die von Geflüchteten selbst initiiert wurden. Die weiteren Gärten folgten im September und November.

Fachlich und finanziell gefördert wird der Wettbewerb innerhalb eines Sonderprogramms „Umwelt und Geflüchtete“ durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Der Wettbewerb wird von Kooperationspartnern unterstützt, die auch die Jury bilden. Zu ihnen gehören Ute Landwehr-von Brock, Malteser Hilfsdienst, Gudrun Walesch, anstiftung, Hans-Dieter Walker, Deutsches Rotes Kreuz, Stefan Grundei, Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V. und Silke Wissel sowie Robert Spreter, Deutsche Umwelthilfe.

Weitere Informationen: zum Wettbewerb www.duh.de/gaerten-der-integration; über die Arbeit der DUH im Bereich Stadtnatur www.duh.de/zielgruppen/kommunen/stadtnatur; zum Kulturgarten Lüneburg: www.kulturgarten-lueneburg.de und zum DBU-Sonderprogramm „Umwelt und Geflüchtete“: https://www.dbu.de/123artikel37278_2362.html.

Weitere Information: Vier weitere deutsche Kleingärtnervereine sind 2017 unter den Gewinnern des Wettbewerbs: „Gärten der Integration“ der deutschen Umwelthilfe:

- Querbeet: Integration in zwei Osnabrücker Kleingärten
- Interkultureller Garten Eime (Niedersachsen)
- Dillinger Stadtgarten (Saarland)
- Interkulturelle Bielefeldt-Gärten in Lübeck (Schleswig-Holstein)

Deutschland: Der Bundeswettbewerb und seine Präsentation in der Öffentlichkeit

Thomas WAGNER, BDG

1. Hintergrund und Aufgabe

Der Bundeswettbewerb Gärten im Städtebau wird alle vier Jahre vom BDG in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), früher BMVBS durchgeführt und steht jeweils unter einem Motto mit Bezug zur aktuellen Stadt- und Grünentwicklungspolitik.

2002 Durch Kleingärten mehr Lebensqualität

2006 Für Mensch und Natur im Spannungsfeld Stadtraum

2010 Leben und begegnen im Grünen

2014 Gemeinsam gärtnern – gemeinsam wachsen

2018 Kleine Gärten – bunte Vielfalt

Der Bundeswettbewerb stellt den Beitrag der Kleingartenanlagen und der Kleingärtnervereine für das Zusammenleben in den Städten in den Mittelpunkt. Ausgezeichnet werden Kleingartenanlagen für besondere städtebauliche, soziale, ökologische, stadtklimatische und gartenkulturelle Leistungen.

Für die Teilnahme am Bundeswettbewerb können sich alle Kleingärtnervereine bewerben. Bewerber aus allen Bundesländern kommen in die

Endrunde und müssen sich einer Begutachtung durch eine siebenköpfige Jury unterziehen. Die Auszeichnung findet jeweils in einer feierlichen Abschlussveranstaltung statt. Die Leistungen der Vereine werden mit Auszeichnungen in „Gold“, „Silber“ und „Bronze“ gewürdigt. Seit 2010 wurden auch Geldpreise für die Erstplatzierten vergeben. Die Ergebnisse werden in einer Abschlussbroschüre dokumentiert.

Der Bundeswettbewerb soll zu einer möglichst breiten Medienberichterstattung führen und dazu beitragen, die Wahrnehmung des Kleingartenwesens in der Öffentlichkeit weiter zu verbessern.

2. PR-Strategien 2006 und davor

Die PR-Strategie vergangener Bundeswettbewerbe rückte den Wettbewerbsgedanken in den Fokus. Vor dem Hintergrund der Fußball-WM, die bisher immer zeitgleich stattfand, stellte der BDG den Bundeswettbewerb für die Medienansprache unter das Motto „Die deutsche Meisterschaft der Kleingärtner“. Damit ver-

GÄRTEN / M

24. BUNDESWETTBEWERB 2018

STÄDTEBAU



bunden war eine lockere Sprache, die Anleihen beim Sportjournalismus nahm und mit lokalpatriotischen Elementen arbeitete. Der Bundeswettbewerb wurde so zu einem Wettkampf der Regionen um den Titel „Deutschlands bester Kleingarten“. Insbesondere in lokalen und regionalen Print-, Hörfunk- und TV-Medien wurde dieses Bild aufgegriffen. Insgesamt konnte eine breite Berichterstattung angestoßen werden.

BEISPIELE: Ein Sommer im Zeichen der Sieger, ...

3. PR-Strategien ab 2010

2010 wurde der Bundeswettbewerb noch stärker als bislang genutzt, um die vielen Verdienste der Kleingärtnervereine für die Allgemeinheit her-



auszustreichen, sprich: Wir konzentrierten uns darauf, die Imageaspekte zu stärken. Dafür verknüpften wir den erfolgreichen Wettbewerbsansatz aus dem Jahr 2006 („Die deutsche Meisterschaft der Kleingärtner“) mit einer Strategie, die in der Kommunikationsbranche als „Storytelling Approach“ bezeichnet wird. Auf Deutsch bedeutet dies: An die Stelle der reinen Faktenvermittlung tritt das Erzählen von anschaulichen, lebensnahen und möglichst spannenden Geschichten.

Dass es solche Geschichten zu erzählen gibt, war gewiss. Denn das Kleingartenwesen ist heute in der glücklichen Lage, in vielfacher Hinsicht „im Trend“ zu liegen. Da ist zum einen die gewachsene Wertschätzung für das Kleingärtnern selbst (das in der Mediensgesellschaft inzwischen als Urban Gardening gefeiert wird). Da sind zum anderen aber auch viele Mega-Themen der öffentlichen Diskussion, die sich unmittelbar mit dem Kleingartenwesen in Verbindung bringen lassen: Dazu gehören zum Beispiel Klima-

schutz, die Verantwortung für Natur und Umwelt, der Trend zu bewusster, naturnaher Ernährung, die anhaltende Bedeutung von bürgerschaftlichem Engagement und sozialer Verantwortung oder die Rückbesinnung auf traditionelle Werte wie Familie und Gemeinschaft.

Anlässlich des Bundeswettbewerbs erzählten wir, wie sich Kleingärtnervereine um solche Themen verdient machen. Wir vermittelten also nicht nur wettbewerbsrelevante Daten und Fakten, sondern banden diese in Geschichten ein, die den größeren Zusammenhang deutlich machen und die Brücke schlagen zu den aufgeführten Mega-Themen. Damit erreichten wir zweierlei:

Im Vorfeld steigerten wir mit dem Storytelling-Ansatz das Interesse der Medien. Diese erhielten die Möglichkeit, sich anschaulich in Wort und Bild über die Leistungen und Verdienste der Finalisten zu informieren. Das regt zu einer Berichterstattung an.

Im Nachgang werteten wir mit Hilfe des Storytelling-Ansatzes die Abschlussdokumentation zur Imagebroschüre für das Kleingartenwesen auf. Erzählt wurden 28 herausragende Beispiele dafür, wie sich Kleingärtnervereine um das Zusammenleben in den Kommunen verdient machen. Das verlangte nach einer lebendigen Darstellung, nach Geschichten. Der dokumentarische Ansatz ging deshalb nicht verloren: Wettbewerbsrelevante Daten und Fakten wurden konzentriert in Tabellen und Infokästen dargestellt. Sie gruppierten sich um das Eigentliche – die spannende Beschreibung der Projekte und des Lebensgefühls in den Vereinen.

4. Ziele und Zielgruppen

Übergeordnetes Ziel der PR-Arbeit bildete eine möglichst breite Medienberichterstattung zum Wettbewerb – vorbereitend, begleitend und im Nachgang. Dafür konzentrierten wir uns auf folgende Zielgruppen:

- Ausgewählte überregionale Printmedien (z. B. Süddeutsche, FAZ, Zeit)
- Ausgewählte Publikumszeitschriften (z. B. stern, SPIEGEL)
- Nachrichtenagenturen (dpa, ddp – jeweils mit den Regionalbüros)
- Regionale und lokale Zeitungen, Hörfunk- und TV-Sender

5. Maßnahmen

Für die PR-Begleitung des Bundeswettbewerbs kamen folgende Maßnahmen zum Einsatz:

5.1 Microsite – Das Schaufenster der Finalisten

Je besser es uns gelang, die konkreten Leistungen der Finalisten im Vorfeld darzustellen, desto größer war das Interesse der Medien am Wettbewerb. 2010 nutzen wir dafür erstmals die Möglichkeiten der Online-Kommunikation und bauen eine Microsite zum Bundeswettbewerb auf.

Als Microsite oder Mikro-Website bezeichnet man im Webdesign eine schlanke Website mit wenigen Unterseiten und geringer Navigationstiefe innerhalb eines größeren Internet-Auftritts. Die Microsites sind optisch von der eigentlichen Website unabhängig und bilden thematisch und gestalterisch eine eigenständige kleine Internetpräsenz.

Der große Vorteil: Im Internet konnten wir die Projekte der Finalisten lebendig in Wort und Bild darstellen, wir konnten die handelnden Menschen vorstellen, Zitate einbauen, Kontaktinfos geben. Zusätzlich fanden sich auf dieser Microsite alle allgemeinen Informationen zum Wettbewerb, wie Hintergrund, Bereisungsrouten, Termine und Presstexte. Die Ansprache der Journalisten wurde damit wesentlich vereinfacht, wir offerierten ein niedrigschwelliges Angebot: Anstelle umfangreicher Pressemappen verschickten wir per E-Mail kurze Pressemitteilungen mit dem Link auf die Microsite. Die Microsite umfasste die Vorstellung aller 28 Finalisten. Dabei lag der Schwerpunkt auf dem jeweiligen Projekt bzw. der konkreten Leistung, und nicht auf allgemeinen Informationen zum Verein.

Folgende Daten waren auf der Site abrufbar:

- Karte zur Bereisungsrouten
- Termine der Bereisung
- Kontaktdaten der Ansprechpartner vor Ort und beim BDG
- Hintergrundinfos zum Wettbewerb allgemein
- Presstexte und -Fotos.
- Reise-Blog

5.2 Backoffice – das Redaktionsbüro daheim

Für die Pressarbeit im Backoffice holten wir uns Unterstützung eines Mediendienstleisters: Das Redaktionsbüro,

ab 2006 eingerichtet bei der MediaCompany, übernahm die Medienansprache vor und während der Bereisung.

Zu den Leistungen des Redaktionsbüros gehörten:

- Erstellung der Medienverteiler für die nationale und die regionale Medienansprache
- Erstellung und Versand einer überregionalen Pressemitteilung zur Ankündigung des Wettbewerbs und mit einer Hintergrundinformation
- Textausschnitt: „Gern können Sie bei der Jurybesichtigung in „Ihrem“ Kleingärtnerverein live dabei sein. Die Besichtigungstermine erfahren Sie unter www.kleingartenbundeswettbewerb.de/terminplan. Wir werden Sie außerdem in einer gesonderten Presseinvitation über die Termine in Ihrem Bundesland informieren.“
- Erstellung und Versand von regional angepassten Pressemitteilungen jeweils zur Ankündigung des Besuchs der Jury
- Erstellung und Versand einer überregionalen Pressemitteilung zur Bekanntgabe der Ergebnisse; Bereitstellung einer Muster-Pressemitteilung zu den Ergebnissen für die lokale Pressearbeit der Vereine
- Persönliche Journalistenansprache: Begleitend zur Bereisung kontaktierte MediaCompany im Vorfeld telefonisch regionale Schlüsselmedien, um auf den Besuch der Jury hinzuweisen.

5.3 Frontoffice – Der Ansprechpartner vor Ort

Die Pressarbeit vor Ort wurde durch den PR-Mitarbeiter des Bundesverbandes abgesichert. Er begleitete die Jury und war auch für Organisation des Ablaufs vor Ort verantwortlich. Front- und Backoffice stimmten die

Journalisten-Visiten täglich ab. Ein großes Kontingent an Pressemappen sicherte den Informationsfluss vor Ort ab. Wir organisierten Interview-Möglichkeiten mit den Akteuren vor Ort, schufen also Freiräume für Gespräche mit Jurymitgliedern und Kleingärtnern. Gerade TV-Teams haben häufig Sonderwünsche, die ein oder andere geplante Szene oder Einstellung ist gescriped. Jurymitglieder und auch Kleingärtner machten nicht selten einen Schauspieljob. Das mit Fingerspitzengefühl zu organisieren, war stets eine große Herausforderung; denn Ablauf und Seriosität des Wettbewerbs-Prozedere sollten durch die Medienarbeit nicht beeinflusst werden.

5.4 Abschlussbroschüre – Aufwertung zur Imagebroschüre

Bis zum Jahr 2006 legte die Abschlussdokumentation die Ergebnisse nüchtern vor. Wettbewerbsrelevante Informationen wurden detailliert aufgeschlüsselt und weitgehend schematisch abgehandelt. Damit wurden zwar die Anforderungen des Wettbewerbs dokumentiert. Doch jenseits eines Fachpublikums fand das kaum Anklang.

Damit wurde viel Potenzial verschenkt. Denn nirgendwo sonst kann in einer solchen Fülle über die Verdienste des Kleingartenwesens berichtet werden wie in der Abschlussdokumentation zum Wettbewerb. Sie könnte zu der Imagebroschüre der Kleingärtner werden – alle vier Jahre aktualisiert. Damit lassen sich insbesondere Multiplikatoren auf neuen Wegen ansprechen.

Die Broschüre wurde völlig neu konzipiert. Sie besteht seither aus drei bis vier essayistischen Überblicksartikeln. Diese sollten – gestützt auf die Wettbewerbsergebnisse – den aktuellen Stand des Kleingartenwesens und seine besonderen Leistungen in zwei bis drei Themenfeldern – Städtebau, Integration, Gartenkultur und Naturschutz beschreiben.

Danach werden die Finalisten vorgestellt. Im Mittelpunkt der Texte steht hier jeweils die besondere Leistung oder das besondere Projekt, das diesen Finalisten auszeichnet. Das bisherige Darstellungsschema wurde aufgebrochen. Die Texte selbst wurden journalistisch-reportagehaft geschrieben: Sie gaben Raum für emotionale Zwischentöne und ließen zentrale Akteure zu Wort kommen.

Wettbewerbsrelevante Informationen, Daten und Fakten wurden in Infokästen um diese Texte gruppiert.

5.5. Zusatzidee: Studentische Begleitung

Um die Öffentlichkeitsarbeit rund um den Wettbewerb zu unterstützen, wurde 2010 der gesamte Wettbewerb erstmals von Studierenden aus den Fachrichtungen Kommunikation, PR, Journalismus und Fotografie begleitet. Der BDG realisierte diese Kooperation erstmalig 2010 durch eine Absolventin der Zeitenspiegel Reportageschule Günther Dahl aus Reutlingen, eine der renommiertesten Schmieden für angehende Reportage-Journalisten. Im Rahmen der Abschlussarbeit des Jahrgangs 2010 begleitete eine Absolventin die Jury in der gesamten Bereisungszeit. Für den BDG eröffnete diese Zusammenarbeit erst einmal die Chance auf interessantes Material, das in die PR-Arbeit eingebunden werden kann. Dass dies jedoch ausdrücklich als Chance zu verstehen ist – nicht als Garantie, zeigte das Ergebnis des Reisberichts. Nicht jeder war mit dem sehr eigenen Blick auf die Bereisung einverstanden.

6. Ergebnisse

Gute Öffentlichkeitsarbeit für Organisationen und Einrichtungen ist wichtig, um sich gesellschaftlich Gehör zu verschaffen. Non-Profit-Organisationen wie das organisierte Kleingartenwesen müssen viel mehr Kreativität für ihre Imagearbeit aufbringen als Unternehmen, da einerseits weniger Geld für PR und Marketing vorhanden ist und andererseits das öffent-

liche Interesse an großen Unternehmen und deren nicht seltenen Affären und Skandalen naturgemäß größer ist. Trotzdem kann mit guten Ideen und durchdachten Strategien viel fürs Image eines Verbandes getan werden.

Medienresonanz

	2002	2006	2010	2014
Agenturen	0	6	3	6
Print	19	504	66	195
TV	0	21	17	10
Rundfunk	0	14	14	6
Online	29	84	69	43
Gesamt	48	629	169	290
n Finalisten	52	51	28	30

Durchschnittlich 280 Medienbeiträge je Bundeswettbewerb mit einem Spitzenwert von 629 Beiträgen und Artikeln, die den Bundeswettbewerb und somit das Kleingartenwesen zum Inhalt hatten, sind ein Ergebnis, das für sich spricht. Damit wurde ein weiterer Meilenstein unseres im Leitbild verankerten Ziels in Sachen Öffentlichkeitsarbeit, nämlich zu den Meinungsführern bei grünen Themen in der Stadtentwicklungspolitik und auch im Bereich Gartenberatung und Lifestyle erreicht. Das ist erfreulich, aber auch eine Herausforderung – die Messlatte rückt höher.

Die wichtigsten Medien im Überblick

2002

- LISA, SZ-Magazin,
- Flora, Blumen & Pflanzen, Mein schöner Garten, Stadt + Grün,
- Radio Bremen

2006

- Westfälische Rundschau, Berliner Morgenpost, Brandenburger Woche am Sonntag, Sächsische Zeitung Münchner Merkur, Lübecker Nachrichten, Freies Wort, BILD Düsseldorf, BILD Leipzig
- ARD, HR, SAT 1, MDR, n-tv, SWR

2010

- Die Welt kompakt, BILD
- Rheinpfalz, Leverkusener Anzeiger, Schweriner Volkszeitung, BILD Hamburg, BILD München Norddeutsche Rundschau, Märkische Allgemeine, Sudthüringer Zeitung, Weser-Kurier
- MDR, WDR, rbb, hr, Sat1 / Pro7

2014

- BILD, Die Welt, Focus, Frankfurter Neue Presse
- Berliner Morgenpost, Berliner Kurier, Leipziger Volkszeitung, Märkische Oderzeitung, Rheinische Post, Ostseezeitung, Westfälische Rundschau, Mitteldeutsche Zeitung, Schwarzwälder Bote,
- WDR, SWR, RTL-Hitradio

Fazit und Ausblick

Am Beispiel des Bundeswettbewerbs „Gärten im Städtebau“ lässt sich darlegen, dass gute Öffentlichkeitsarbeit gerade für Non-Profit-Organisationen wichtig ist, um sich im medialen Überangebot einer Kommunikationsgesellschaft Gehör zu verschaffen.

Gerade dieser Wettbewerb – über den es im Leitbild des organisierten Kleingartenwesens heißt, er soll als tragendes Element für die weitere Entwicklung des Kleingartenwesens erhalten werden – bietet die Möglichkeit, vor allem die sozialen Stärken der Kleingärtnergemeinschaft und ihr bürgerschaftliches Engagement zu betonen.

Mit geschickter Rhetorik („die Meisterschaft der Kleingärtnervereine“), präziser Arbeit und der Hilfe eines Dienstleisters gelang es von Wettbewerb zu Wettbewerb besser, diesen als Medienereignis zu platzieren.

Schweiz: Nichts wird mehr wert sein, als einen Garten

Simone Collet
(Übersetzung Micheline Beck)



Glücklich seid ihr, Gärtner, die eine Parzelle besitzen, um euer Lieblingsgemüse kultivieren und genießen zu können! Schätzen Sie dieses Privileg seinem Wert entsprechend, um das die ganze Welt Sie bald beneiden könnte?

Sie, welche die Kunst der Bodenkultivierung beherrschen, halten einen enormen Trumpf in der Hand.

Dank diesem lebenswichtigen Wissen, konnte die Menschheit, die bei der Entstehung der Landwirtschaft vor zehntausend Jahren nur fünf Millionen Menschen zählte, wirklich gedeihen und freien Lauf lassen zu dem außerordentlichen Anstieg der Zivilisationen.

Vom Wanderjäger und Beerenpflücker sind die Männer mit ihren Familien zu sesshaften Bauersleuten geworden.

Eine radikale Veränderung also, die zur Schaffung von Dörfern, und zur ununterbrochenen Auswahl an Nah-

rungspflanzen während Generationen und somit zur kontinuierlichen Anreicherung des Wissens über die Kulturen geführt hat.

Zur Beginn der christlichen Ära, zählte die Weltbevölkerung zwischen 300 und 600 Millionen Menschen. Und erreichte in 1800er Jahren ihre erste Milliarde.

Im 19. Jahrhundert, ist mit Beginn der industriellen Revolution wiederum die demografische Kurve gesprengt worden. Seitdem genügen 130 Jahre, um die Weltbevölkerung zu verdoppeln: 1930 waren es 2 Milliarden Einwohner. Das Phänomen beschleunigt sich und wird schwindelerregend: 30 Jahre später waren es 3 Milliarden! 15 Jahre später, 4 Milliarden und kaum 13 Jahre später, 5 Milliarden!

Allein während des 20. Jahrhunderts ist die Weltbevölkerung von 1,65 Milliarden bis zu 6 Milliarden Einwohnern gestiegen. Im Jahr 1970 – war das nicht gestern? – betrug sie nur Häl-

te der heutigen Weltbevölkerung. Im Jahr 2030 – das ist morgen – wird sie zehn Milliarden erreichen. Zehn Milliarden Mäuler zu füttern, während die Mehrheit der Bevölkerung sich unweiderstehlich in Riesenstädten drängt und keinen Zugang mehr zu Land hat, und die letzten fruchtbaren Böden Schlachtfelder für die umweltbelastenden Multis des Agrar- und Nahrungsmittelsektor werden.

In einem solchen Kontext wird man sich fragen müssen, woher das Gemüse kommen wird, welches die menschliche Gesundheit benötigt?

Bereits erscheinen innovative Vorschläge als Lösungen: Städtische Bauernhöfe, Kleinbauernhöfe, Agrarökologie, Permakultur, Kulturen auf flachen Dächern, vertikale Gemüsegärten, die Wasser-, Energie- und platzsparend sind. Die fortschrittliche Technologie kündigt uns Kulturschränke mit Sensoren, in jeder Küche zwischen Kühlschrank und Kochstation eingebaut, an. Diese werden ange-

schlossenen Menschen ermöglichen, Gemüse auf künstlichen Substrat zu pflanzen, mit kontrolliertem Feuchtigkeitsgrad und Sonnenlicht nachahmender Lichtzufuhr.

Wie? Es reizt Sie nicht? Mich eigentlich auch nicht.

Denn, nichts wird mehr wert sein als

ein Familiengarten, wo man den Boden von Hand bearbeitet, dem Zyklus der Jahreszeiten folgend. Wo man sät, pflanzt, umgräbt, giesst und die Frucht seiner Arbeit erntet. Frei, im Freien, an der Sonne. Und dazu die Begrüßung der Nachbarn, eine improvisierte Einladung unter der Laube, ausgetauschte Wärme der Freundschaft einfach zwischen den Parzellen.

Gärtnerfreunde, ihr Garten ist ein Schatz. Seien Sie stolz darauf. Kümern Sie sich gut um den Boden. Beachten Sie das kleine Leben ihrer Mikrofauna, die die Erde lebendig und großzügig hält. Das Gemüse aus ihren Garten wird immer mehr Wert und besseren Geschmack haben, als die faden Tech-Produkte!



Deutschland: Die Gemeinschaftsgärten in den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada

Werner Heidemann

Geschäftsführer des Landesverbandes der Kleingärtner Westfalen-Lippe



Vorträge, Workshops, Diskussionen

1) ACGA – Wer, wie, was?

Die „American Community Gardening Association“ (ACGA) ist eine ehrenamtlich tätige binationale Organisation (USA und Kanada), zuständig für Pachtgärten und soziales öffentliches Grün (Gemeinschaftsgärten, Schulgärten, Jugendfarmen, Therapiegärten). ACGA vertritt die Interessen der „kleinen Leute“, die in vielfältiger Weise in den Städten kleine Pachtgärten betreuen und erhalten.

Gemeinschaftsgärten sind in der Regel von der Pächtergemeinschaft verwaltete Gärten. Hier erfolgt der Anbau von Obst und Gemüse für den Eigenbedarf.

Sozialschwache Bürger erhalten so Zugang zu frischen Ernteprodukten.

Andere Gartenprojekte erzielen mit dem Verkauf von Obst und Gemüse bescheidene Einkünfte, die den Gärtnern und Gärten zu Gute kommen.

Ziele:

Verbesserung der Lebensqualität, insbesondere in den sozialen Brennpunkten der Städte; Menschen aller Altersklassen, besonders Kinder und Jugendliche, an die Natur heranzuführen, Verbesserung der Kommunikation in den Nachbarschaften der Städte durch Gärtnern.

A propos Organisation:

ACGA kämpft für eine mitgliederstarke Organisation und eine gute Vernetzung unterschiedlicher Grün- und Gartengruppen, um sich so als starker

Partner in der Politik und Verwaltung Gehör zu verschaffen.

Unter diesen Gesichtspunkten und den neuen Erfahrungen vor Ort in Nordamerika schätzen deutsche Konferenzteilnehmer die Vorzüge eines vom Verein bis zum BDG durchorganisierten Kleingartenwesens und ein Bundeskleingartengesetz mit seinen Stützpfälern „Pachtzinsobergrenze“ und „Kündigungsschutz“ umso mehr.

Mehr Infos:

www.communitygarden.org

<http://www.markwinne.com/the-most-important-word-in-community-gardening-is-not-gardening/>



Besucherguppe der ACGA - Tagung im Schulgarten der New London High School. Das geerntete Gemüse wird anschließend gemeinsam in der Schulküche zubereitet. Chefkoch Tomm Johnson zeigt wie es geht.

II) ACGA-Tagung in Hartford, USA Schwerpunkthemen: Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, neue Wege und Impulse Der Rahmen

Das war der äußere Rahmen der 38. Tagung der ACGA vom 27. bis 30. Juli 2017 in Hartford, Connecticut: 200 Teilnehmer /innen aus den USA, Kanada, Europa und Hongkong, mehr als 40 Workshops, 7 unterschiedliche Gartentouren – mit dem Bus, Fahrrad oder zu Fuß, ein kleines Filmfestival sowie die formalen Eröffnungs- und Schlussreden. Verschiedene Umwelt- und Gartengruppen informierten mit Bild- und Texttafeln über ihre Regionalprojekte in Amerika und Kanada. Viele Gartenaktivisten unterschiedlicher Herkunft und Ausbildung waren ehren- oder hauptamtlich mit vielen

frischen Ideen auf dieser Konferenz dabei, unterstützt durch Sozialarbeiter, Lehrer, Wissenschaftler und Grünexperten aus Firmen und Behörden.

Gastredner Mark Winne, Experte für Ernährungsfragen und globale Lebensmittelverteilung, hielt eingangs einen vielbeachteten Vortrag, gespickt mit radikaler politischer Analyse der gesellschaftlichen Situation in Amerika und handfesten Empfehlungen für die Akteure.

Wir brauchen die Stimme der Gemeinschaftsgärtner, ihren Hunger nach mehr sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit

Mark Winne: „*Es ist ein Mythos, wenn Gemeinschaftsgärtner meinen, sie müssten sich in der Öffentlichkeit politisch nicht bemerkbar machen, ...*

und glauben Sie nicht, dass Sie mit ihren Gärten den Hunger in dieser Welt bekämpfen. Die Ursachen für Hunger und Ernährungsunsicherheit sind das Wohlstandsgefälle und niedrige Löhne.“

Seine Empfehlungen an die Teilnehmer:

- Nehmen Sie die Politik und Verwaltung mit ins Boot
- Gemeinschaft ist wichtig, nicht nur das Gärtnern.
- Stellen Sie ihre guten Leistungen ins Licht und knüpfen Sie Beziehungen zu anderen Organisationen, die Sie unterstützen.
- Kümmern Sie sich um Ernährungspolitik, nachhaltige Ernährungssicherung und gesunde Ernährung, arbeiten Sie mit in Gremien auf politischer Ebene.
- Armut ist die Ursache von Hunger, die Zeit ist reif für mehr Engagement gegen die Ungleichheit bei den Einkünften und das vorhandene Wohlstandsgefälle.

Und nach diesem kritischen Auftakt ging es dann in die Workshops, wo in diesem Jahr sozialpolitische Themen wie Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit ganz oben auf der Agenda standen.

Ein kurzer Blick auf einige Workshop-Themen zeigt die Breitenwirkung und Vielfalt dieser Tagung:

- Wie starte ich ein Gartenprojekt?
- Beteiligung von Bürgern und Gemeinden bei Planung und Bau von Gartenprojekten
- Ausbau von vorhandenen Gemeinschaftsgärten
- Garten und Klimawandel – Gärten mildern die Folgen des Klimawandels



Essbare Gärten in öffentlichen Grünanlagen in Boston.



Der Besucher erfährt so mehr über den naturnahen Anbau von Gemüse und Mischkultur. Die Ernte wird an Hilfsorganisationen gespendet.

- Bau von Schulgärten, Erstellung von Lehrplänen
- Wie integrieren wir sozialschwache und obdachlose Menschen in Gemeinschaftsgärten?
- Gärtnern mit Flüchtlingen, Umgang mit Menschen aus anderen Kulturkreisen
- Insektenschutz – ohne Bestäubung keine Ernte
- Aufbau einer Samentauschbörse

- Reisanbau in Schul- und Gemeinschaftsgärten, ein Beispiel aus New York City
- Gesundheitsfürsorge und Gärtnern, gesunde Ernährung, Verwertung von Obst und Gemüse
- Kompostierung, Düngung

Bei den Diskussionen in den Workshops und Vorträgen ging es oft um viel mehr als die isolierte Betrachtung von ökologischen Themen, wie z. B. Verzicht auf Pestizide, Kompostwirt-

schaft, frische Kräuter für Tees und Salate. Kleine Gärten sind in Amerika für die Schwachen der Gesellschaft, für Obdachlose, Kranke und Arbeitslose außerhalb der Versorgungssysteme, buchstäblich ein Rettungsanker, auch in ökonomischer Hinsicht.

Hier können sie stärker werden, Kräfte sammeln und mit Unterstützung der Gemeinschaft ihre Stimme erheben für mehr soziale Gerechtigkeit und nachhaltiges Handeln.

Belgien: Das erste ökologische Gartenlabel in Belgien

Daan Van De Vijver

Am 30. September 2017 begab sich unsere Organisation nach Peer in die Kleingartenanlage mit dem Namen „De Roshaag“. Nach zwei Jahren harter Arbeit, Feedback und Planung wurde das erste ökologische Gartenlabel offiziell übergeben. Wir teilten lokales Gemüse und Obst, ein Glas Schaumwein oder Bier, nahmen an einer Arbeitsgruppe über Bienen teil und hatten gute Diskussionen. Um 15.15 Uhr stellte unsere Jury die letzten Resultate vor.

Was ist das ökologische Gartenlabel?

Es ist ein Label das einer vorbildlichen Kleingartenanlage für ökologisches Gärtnern und Handeln verliehen wird.

Dies erlaubt uns einerseits aktive Vorstände für ihre Arbeit und Anstrengungen, welche sie in eine Kleingartenanlage investieren, zu belohnen. Andererseits besteht ein zweites Ziel darin ältere Anlagen zu erneuern und zu modernisieren.

Die Anlagen können 4 Sterne erhalten. Jeder Stern stellt ein spezifisches Thema dar:

1. Parkgestaltung
2. Management
3. Ausstattung / Einrichtung
4. Bewusstseinsbildung / Sensibilisierung

Die Kleingartenanlage „De Roshaag“ hat 4 Sterne erhalten

1) Vor zwei Jahren existierte der Park seit etwas mehr als einem Jahr. Jedoch musste noch viel Arbeit im Bereich der Parkgestaltung geleistet werden. Nach einer ersten Bewertung listete die Jury einige Ratschläge auf.

Ein Demonstrationsgarten, zusätzlicher Abstellraum, Vegetationsschichten in und um die Anlage wurden dementsprechend geschaffen. Dabei wurde der Teilnahme von Gärtnern, Nachbarn und Partnern eine spezielle Aufmerksamkeit geschenkt.

2) Im Bereich des Parkmanagements punktete die Anlage mit folgenden Elementen:



Die Wege sind für Wasser durchlässig, der Gebrauch von Gründüngung, welcher die Feuchtigkeit und Nährstoffe im Boden behält, gefördert. Das Jäten geschieht manuell und wird durch das Verwenden von Gründüngern und Antiwurzelmembranen auf ein Minimum reduziert. Um Krankheiten und Plagen im Garten zu kontrollieren, nutzen die Gärtner den Demonstrationsgarten um mit biologischen Kontrollen, neuen und alten Gemüsesorten zu experimentieren um stärkere Pflanzen zu finden. Um eine Überdüngung zu vermeiden, wird alle 3 Jahre in jedem Garten eine Bodenprobe entnommen. Solarenergie wird für die Komposttoilette und die Beleuchtung in der Kabine gebraucht. Auf der Gartenhütte wurde ein grünes Dach gepflanzt.





3) Vom Beginn dieses Projektes an, haben sich der örtliche Vorstand und die lokale Regierung für das

Verwenden einer dauerhaften Ausstattung und dauerhaften Materialien entschieden. Sie pflanzten einheimische Pflanzen und entfernten invasive Arten. Um natürliche Feinde und andere nützliche Tiere in den Garten anzuziehen, errichteten sie Igel- und Bienenhotels. Sie stapelten Zweige und Blätter in der Anlage auf.

4) Die Kleingartenanlage ist für alle geöffnet. Der örtliche Vorstand stimuliert das Teilnehmen von andern Bürgern und arbeitet mit andern Partnern zusammen. Schulen besuchen die Anlage um etwas über Gartenarbeit und Kompostieren zu lernen. Die Gärtner lernen in informellen Veranstaltungen und im Demogarten voneinander.

Dankeschön

Der Verband Vzw Tuinhier bedankt sich bei allen Partnern, welche an diesem Projekt teilgenommen haben, für ihre Unterstützung und Anweisungen während diesen zwei Jahren.

Ein spezielles Dankeschön geht an unseren lokalen Vorstand und an die lokale Regierung von Peer für ihre dauerhafte Hilfe und Anstrengungen in diesem Projekt.

Die Zukunft

In Zukunft planen wir dieses Projekt zu überarbeiten und vielleicht soziale und innovative Elemente hinzuzufügen. Dies ermöglicht uns mehr Projekte zu belohnen und sie zu ermutigen auch ein ökologisches Gartenlabel zu beantragen.

Großbritannien: Gemeinschaftskompostieren

Lesley Greene



Drei Schilder, welche den Mitgliedern mitteilen, wo sie die verschiedenen Materialien ablagern sollen.



Ein Mitglied bringt Holzsnitte in die Kästen bevor sie zerkleinert und sortiert werden. Dies geschieht durch Freiwillige in Teilzeitarbeit.

Kleingärtner haben nie genug guten Kompost! In Bisley (GB) haben wir unser Problem gelöst indem wir ein „Community Composting Scheme“ (Gemeinschaftskompostierungsprojekt) initiiert haben.

Unsere Erfahrungen könnten Ihnen bei der Ausarbeitung eines ähnlichen Projektes zum Gemeinschaftskompostieren helfen.

Es ist wichtig zuerst Untersuchungen durchzuführen. Die Unterstützung der Kleingärtner und der Gemeinschaft ist von wesentlicher Bedeutung. Wir besuchten andere Projekte um zu sehen wie wir vorgehen sollen, haben Faltblätter in unserem Dorf ausgeteilt und haben ein Event „Go Compost“ („Macht euren Kompost“) für alle organisiert um zu sehen ob Interesse vorhanden ist. Unser lokaler „Wild Life Trust“ weiß dass guter Kompost gut für alle Wildtiere ist und hat uns unterstützt. Wir haben auch den lokalen Ge-

meinderat konsultiert. Wir haben die Recyclingsbeauftragten des Bezirks- und des Kreisrats getroffen und diese waren super indem sie uns mit Rat und Unterstützung zur Seite standen. Sie stellten uns kleine Zuschüsse zur Verfügung um beim Aufbau unserer Struktur zu helfen, haben uns den Weg zur Planungserlaubnis vereinfacht und haben uns bei der Bewertung unserer Abfallkredite geholfen.

Wir stellten fest dass unser Projekt große Vorteile für die ganze Gemeinschaft hatte, nicht zuletzt weil die meisten Grünabfälle unserer Gemeinde auf einer umweltschädlichen Rundreise von 20 Meilen bis zur nächst gelegenen Deponie gefahren werden mussten. Dieser „Abfall“ könnte eine wertvolle Ressource sein. Unser Projekt ist ein kleines, aber sichtbares Modell für eine Kreislaufwirtschaft.

Informieren Sie sich über die Gesetzgebung. Für Abfallkredite benötigen

Sie eine befreite Abfall-Lizenz von der Umweltbehörde. Diese ist kostenlos, ist nicht schwer zu erhalten und die Funktionäre der Umweltverwaltung sind hilfreich. Unsere Kleingartenanlage liegt nicht nah an Wasserläufen, daher hatten wir keine Probleme in diesem Bereich. Die meisten Gemeinschaftskompostierungsprojekte sind Mitgliederprojekte.

Wir begannen mit 4 handgefertigten Kästen, die aus Paletten hergestellt waren, mit Stroh gefüllt und mit Hühnerdraht zusammengehalten wurden; Einfach aber effektiv für 5 Jahre.

Während den ersten 3 Jahren haben 4 begeisterte Kompostierer mit zusätzlichen Freiwilligen alle Arbeiten erledigt: drehen, bewegen und entleeren. All diese Arbeiten wurden auf freiwilliger Basis erledigt. Kleinere Projekte können leicht auf diesem Niveau bleiben so lange sie die notwendigen Freiwilligen zur Verfügung haben.



Die Behälter werden beschichtet, aber hier sieht man die Schichten von braunem Shredder Material und grünem Rasenschnitt vor dem ersten von zwei Drehungen.



Jimmy Riddle und junge Leute aus der Severn View Primary Academy von Stroud.

Der Standort ist ungefähr 20 m × 50 m groß mit 6 großen Behältern, 3 getrennten Blattbehältern, 3 Empfangskästen, 1 Container für den Shredder, einem Geräteschuppen und einem Trockenlager für den gesiebten Kompost. Wir haben jetzt eine mechanisierte Unterstützung. Wir sind bestrebt die Materialien korrekt zu schichten um eine gut durchlüftete Kompostierung zu gewährleisten – Rasenschnipsel werden mit braunen Shredder-Material und krautigem „weichem“ Grün durchsetzt. Wir überwachen die Temperatur im Behälter. Ein Mann vor Ort macht das Drehen für uns sowie die schweren Bewegungen mit einem klei-

nen „Merlo“. Wir haben mit den Fördergeldern einen ausgezeichneten Green-Mec Shredder gekauft. Wir sind alle ausgebildete Shredderbetreiber sowie auch unsere beiden freiberuflichen Lohnarbeiter. Wir haben auch unsern „Jimmy Riddle“ um den Kompost zu sieben. Wir „verwalten“ freiwillige Hilfe indem wir einen Aufruf für bestimmte Aufgaben machen.

Unsere Mitglieder bringen ihr Grünzeug selbst – andere Systeme haben unterschiedliche Sammelsysteme. Mitglieder und Kleingärtner können kostenlos nicht gesiebten Kompost nehmen und Blattwerk abgeben. Wir bitten um Spenden für unseren gesiebten und in Säcke eingefüllten Kompost. Dieser torffreie Kompost wurde analysiert und wurde als „ausgezeichnet“ bewertet. Er ist voll von gutem Ungeziefer und Tierchen! Dieser Kompost wurde in vielen lokalen Projekten verwendet wie z. B. Stroud in Bloom.

Wir sind eine unabhängige Interessengemeinschaftsgesellschaft mit Haftpflicht und Ausrüstungsversicherung. Wir zählen ungefähr 150 Mitglieder. Diese Zahl ist konstant geblieben, obwohl der Rat im letzten Jahr ein Sammelsystem für Haushaltsabfall eingeführt hat. Wir erhalten 56,33 £ pro Tonne Kompost, der von Abfallkrediten herkommt. Wir produzieren ungefähr 120 Tonnen Kompost pro Jahr.

Wir haben einen hohen Bekanntheitsgrad. Unser Abgeordneter eröffnete das Projekt, wir hatten einen „Rubbish Artist in Residence“. Wir wurden als das „Null Abfalldorf“ in Gloucestershire gefeiert; wir erhielten einen „Calor Gas Environment Award“ und haben den „Vital Villages Award“ der Umweltabteilung von Gloucestershire gewonnen. 2010 haben wir den „Queen’s Award“ für den freiwilligen Dienst gewonnen. 2015 haben wir unser zehnjähriges Bestehen gefeiert. Wir haben zu diesem Anlass ein Gedicht in Auftrag gegeben (die Audio Aufnahme ist auf unserer Homepage).

Wir freuen uns über Besuche von Räten, Gartengruppen, Schulen, zwei von uns sind „Garden Organic / Country Council Master Composters“.

Erstaunlicherweise sind wir noch immer extrem begeistert und froh dass unser Projekt nicht nur dazu beiträgt den Kleingartenboden gesund zu erhalten, sondern auch von der ganzen Gemeinschaft geschätzt wird.

www.bisleycommunitycompost-scheme.org.uk



Die Kompostierungsbehälter während dem Kompostieren mit dem Thermometer.



Studenten für Gartenbau von der Thomas Keble Secondary School füllen Säcke mit Blattschnitt.

Nachrichten aus den Verbänden

A. NATIONALE TAGUNGEN

a) Deutschland

23.- bis 25 März 2018 Hamburg

Management

Thema: Gemeinnützige Fördergelder

20. bis 22. April 2018 Regensburg

Öffentlichkeitsarbeit

Thema: Ereignisse richtig ins Bild gesetzt

1. bis 3. Juni 2018 Göttingen

Fachberatung I

Thema: Die Nutzung natürlicher Ressourcen – Wasser im Kleingarten

9.6.2018 Tag des Gartens München

16. bis 28. Juni 2018

Bereisung 24. Bundeswettbewerb

24. bis 26. August 2018 Dessau

Recht I

Thema: Beschlüsse richtig fassen – die Mitgliederversammlung der Kleingärtnervereine / – Verbände

7. bis 9. September 2018 Heidelberg

Umwelt

Thema: Nachhaltig gärtnern

12. bis 14. Oktober 2018 Jena

Recht II

Thema: Steuerliche und kleingärtnerische Gemeinnützigkeit

26. bis 28. Oktober 2018 Frankfurt an der Oder

Fachberatung II

Thema: Die Nutzung natürlicher Ressourcen – Boden im Kleingarten

1. Dezember 2018 Berlin

Abschlussveranstaltung

24. Bundeswettbewerb

Themen und Termine der Ausbildungsveranstaltungen unter www.kleingarten-bund.de/veranstaltungen/bdg_seminare/uebersicht_2016_

[kleingarten-bund.de/veranstaltungen/bdg_seminare/uebersicht_2016_](http://www.kleingarten-bund.de/veranstaltungen/bdg_seminare/uebersicht_2016_)

Aktuelle Verbandstermine unter

www.kleingarten-bund.de/der_bdg_informiert_news

b) Finnland

Im April findet der wöchentliche Kursus für Kleingärtner statt, welcher in Zusammenarbeit mit der Universität für angewandte Wissenschaft Häme (HAMK) organisiert wird.

Eine Schulung zum Thema: Kommunikation und Spendensammlung wird im April 2018 für die Mitglieder organisiert.

Im Sommer finden regionale Schulungen für die Kleingärtner statt.

Landesweite selektive Teilnahme an Gartenausstellungen

c) Luxemburg

25. März 2018

Nationaler Kongress in Crauthem

d) Niederlande

Arbeitsgruppe: Wie kann der Wert eines Gartenhauses und eines Gartens geschätzt werden

Arbeitsgruppe: Kleingartenvereine und das neue Datenschutzgesetz

Arbeitsgruppe: Einführung in das Management eines Vereins für neue Vorstandsmitglieder eines Vereins

e) Österreich

Fortführung der Fachberaterausbildung

f) Schweden

22. bis 25. März 2018

Nordischer Garten Älvsjö Stockholm

8. und 9 September 2018

Ausstellung: Garten in der Stadt in Stockholm

B. DOKUMENTATION

a) Deutschland

DER FACHBERATER, Fachzeitschrift für das Kleingartenwesen, für Grünpolitik und Umweltschutz

Grüne Schriftenreihe, Dokumentation der Seminarveranstaltungen des Bundesverbandes, erscheint 6 x jährlich

Alle Titel zum Downloaden unter

www.kleingarten-bund.de/service/publikationen

Wöchentliches Pflanzenportrait im Internet unter

www.kleingarten-bund.de/praxis/gartenpraxis/zettelkasten

Monatlicher Gartentipp im Internet

www.kleingarten-bund.de/praxis/gartenpraxis/gartentipp

b) Finnland

Die Zeitschrift Siirtolapuutarha-lehti welche vom Verband veröffentlicht wird erscheint online ab Nummer 01 / 16, aber mit einer Nummer Verspätung <https://issuu.com/siirtolapuutarha-lehti>

c) Luxemburg

Verbandszeitung Gaart & Heem (Garten und Heim) 6 mal pro Jahr an alle Mitglieder

Taschenbuch Gaart & Heem (Garten und Heim): Thema: Wohnqualität in urbanen Zonen

C. WEITERE NÜTZLICHE INFORMATIONEN

a) Deutschland

Der Bundesverband Deutscher Gar-

tenfreunde e. V. hat in 2018 die Möglichkeit, den 24. Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ der unter dem Motto „Kleine Gärten – bunte Vielfalt“ steht mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) durchzuführen. Das BMUB stellt hierfür finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Abschlussveranstaltung findet am 1. Dezember 2018 in Berlin – im Palais am Funkturm – statt.

b) Finnland

Der finnische Verband hat sich der dauerhaften Entwicklung verpflichtet (<https://commitment2050.fi>). In Ausführung dieser Verpflichtung werden 2018 zwei weitgreifende Untersuchungen durchgeführt werden.

c) Niederlande

Wir sind in einem Übergangsprozess. Zusammen mit unsern Mitgliedern bereiten wir den Verband für die nächsten 100 Jahre vor. Es ist ein intensiver

und weitreichender Prozess mit vielen Perspektiven für die Zukunft. Viele neue Ideen werden in verschiedenen Arbeitsgruppen analysiert.

Der Verband steht vor einer Vereinbarung mit der Stadt Rotterdam um den Pächter von 5.000 Gärten (127 Hektar) in Rotterdam zu werden. Eine Stiftung wird en AVVN vertreten und auch einen Teil des Unterhalts der 40 Gartenanlagen übernehmen.

LAND	VERBAND	ADRESSE	TEL / FAX / E-MAIL
Belgien	National Verbond van Volkstuinen vzw/Ligue Nationale du Coin de Terre et du Foyer - Jardins Populaires ASBL	Tuinhier VWZ PAC Het Zuid Woodrow Wilsonplein 2 B - 9000 GENT	Tel.: 0032/9 267 87 31 E-Mail: info@tuinhier.be Internet: www.tuinhier.be
Dänemark	Kolonihaveforbundet	Smedeholm 13 C, 2. th DK - 2730 HERLEV	Tel.: 0045/3 828 8750 Fax: 0045/3 828 8350 E-Mail: info@kolonihave.dk Internet: www.kolonihave.dk
Deutschland	Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V.	Platanenallee 37 D - 14050 BERLIN	Tel.: 0049/30-30 20 71-40/41 Fax: 0049/30-30 20 71 39 E-Mail: bdg@kleingarten-bund.de Internet: www.kleingarten-bund.de
Finnland	Suomen Siirtolapuutarhaliitto ry	Pengerkatu 9 B 39 SF - 00530 HELSINKI	Tel.: 00358/ 103213540 E-Mail: info@siirtolapuutarhaliitto.fi Internet: www.siirtolapuutarhaliitto.fi
Frankreich	Fédération Nationale des Jardins Familiaux et Collectifs	12, rue Félix Faure F - 75015 PARIS	Tel.: 0033/ 1-45 40 40 45 Fax: 0033/ 1-45 40 78 90 directeur@jardins-familiaux.asso.fr Internet: www.jardins-familiaux.asso.fr
Großbritannien	The National Allotment Society	O'Dell House/Hunters Road GB - CORBY Northhamptonshire NN17 5JE	Tel.: 0044/ 1536 266 576 Fax: 0044/1536 264 509 E-Mail: natsoc@nsalg.org.uk Internet: www.nsalg.org.uk
Holland	Algemeen Verbond van Volkstuinders Verenigingen in Nederland	Vogelvlinderweg 50 NL - 3544 NJ UTRECHT	Tel.: 0031/ 30 670 1331 Fax: 0031/ 30 670 0525 E-Mail: info@avvn.nl Internet: www.avvn.nl
Japan	Association for Japan Allotment Garden	4-27-20 Honcho-higashi, Chuo-ku Saitama-shi Saitama Prefecture 338 -0003 Japan	Tel.: 0081 904754 2136 Fax: 003 3266 0667 E-Mail: ick05142@nifty.com http://homepage3.nifty.com/ikg-kem/ Japan
Luxemburg	Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer	97, rue de Bonnevoie L - 1260 Luxembourg	Tel.: 00 352/ 48 01 99 Fax: 00 352/40 97 98 E-Mail: liguctf@pt.lu Internet: www.ctf.lu
Norwegen	Norsk Kolonihageforbund	Auens vei 16 B N - 3040 DRAMMEN	Tel.: 0047/940 800 90 E-Mail: styret@kolonihager.no Internet: www.kolonihager.no
Österreich	Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs	Simon-Wiesenthal-Gasse 2 A - 1020 WIEN	Tel.: 0043/1-587 07 85 Fax: 0043/1-587 07 85 30 E-Mail: zvwien@kleingartner.at Internet: www.kleingartner.at
Schweden	Koloniträdgårdsförbundet	Brännkyrkagatan 91 1 tr og S - 11823 STOCKHOLM	Tel.: 0046/ 8 556 930 80 Fax: 0046/ 8-640 38 98 E-Mail: kansli@koloni.org Internet: www.koloni.org
Schweiz	Schweizer Familiengärtnerverband c/o Monika Schlei	Gatterstrasse 23 CH - 9300 WITTENBACH	Tel.: 0041/32 384 66 86 E-Mail: moschlei@gmx.ch Internet: www.familiengaertner.ch

Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux association sans but lucratif



Anschrift: 20, rue de Bragance,
L – 1255 Luxembourg

Das Office im Internet: www.jardins-familiaux.org

VORSTAND: Peter PASCHKE (D); Office Präsident
Wilhelm WOHATSCHEK (A); Vorstandsvorsitzender

Daniel CAZANOVE (F); Preben JACOBSEN (DK); Mitglieder,
Otmar HOFFMANN (L); Schatzmeister
Malou WEIRICH (L); Generalsekretärin

REVISOREN: Karl-Erik FINNMAN (S); Erik SCHAUWVLIEGE (B); Pertti LAITILA (SF)

ERSATZREVISOR: Phil GOMERSALL (GB)

VOLLVERSAMMLUNG: Die Verbände aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Schweden und der Schweiz

BINDESTRICH wird herausgegeben vom Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux a. s. b. l. und erscheint dreimal pro Jahr

Redaktion: Malou WEIRICH, Office International

Distribution: per E-Mail durch das Office International

Konzept und Realisation: Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Layout / DTP: Werbegrafik-Design Karin Mayerhofer, BeSch, Ing. Beate Scherer

Bildernachweis: von den Verbänden aus Belgien, Deutschland, Finnland, Großbritannien, den Niederlanden, Schweden und der Schweiz sowie stock.adobe.com

Stand: März 2018